

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa  
**Herausgeber:** Gesellschaft Pro Vindonissa  
**Band:** - (1906-1907)

**Rubrik:** Wichtige Tage der Vindonissa-Forschung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nachdem die Ruine seit 406 ihrem ursprünglichen Zwecke von Schausstellungen entfremdet worden, soll nun im Herbste 1907 das Amphitheater, zu einem Theater umgebaut, die Stätte werden, wo eines der Werke unseres größten deutschen Dramatikers in lebendigen Bildern und gewaltigen Worten vor die Augen und vor die Seele unseres Volkes tritt. Möge der schöne Plan gelingen!

#### V. Zwei wichtige Tage für die Vindonissa-Forschung.

Den überwiegenden Teil des Mauerwerkes, der Kanäle und Straßenzüge, die wir seit 1897 abdeckten und in Planaufnahmen festlegten, mußten wir aus Rücksicht auf die Bodenkulturen wieder zudecken. Nur einige wichtige Objekte blieben frei: das Amphitheater, die Kastralmauer und das Nordtor des Lagers; die beiden letztern am Steilrande der Breite. Aber diese Altertümer nebst der Sammlung ziehen alljährlich viele Besucher aus nah und fern herbei. Das abgelaufene Jahr brachte deren besonders viele und darunter zwei von hervorragender Bedeutung für die Erforschung Vindonissas:

1. In den Tagen vom 20. bis 22. April hielt der Verband der west- und süddeutschen Vereine für römisch-germanische Altertumsforschung seine siebente Jahressammlung in Basel ab. Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Anthes in Darmstadt, und das Vorstandsmitglied Herr Dr. Stehlin teilten uns vorher mit, daß die Teilnehmer den dritten Tag (22. April) zu einer Fahrt nach Vindonissa bestimmt hätten. Mit Vergnügen übernahmen die Mitglieder unseres Vorstandes die gewünschte Führung und vereinbarten die Tagesordnung mit den genannten Vertretern des Verbandes. Unsere Vorstandsmitglieder und mehrere Mitglieder der Gesellschaft empfingen die Herren vor-

mittags am Bahnhof Brugg und führten sie zum Amphitheater, an den Fahrrain, zur Kastralmauer, zum Nordtor und dann auf die schattige Terrasse nördlich von Königsfelden, wo ein kräftiges Stück Brot und ein Glas trefflicher Klingnauer geboten wurden. Dann besichtigte die frohgemute Gesellschaft den Schutthügel, wo die auswärtigen Gäste staunend die mächtigen Holzlagerungen besichtigten. Ebenso erfreut waren sie über den Inhalt unserer Sammlung und die prachtvollen Glasmalereien der Klosterkirche.

Erst um 2 Uhr ging die Gesellschaft ins „Rote Haus“ zum Mittagessen, das gut mundete und alle in fröhliche Stimmung brachte. Herr Rektor Ohlschlager aus München rief der Windonissa-Gesellschaft ein freundliches Glückauf zu, und ihr Präsident ver dankte diesen Wunsch, die Ehre des Besuches und die vielfache Förderung, die uns der Verband schon gebracht hat. (Vgl. den „Bericht über den siebenten Verbandstag der west- und süddeutschen Vereine für römischi-germanische Altertumsforschung zu Basel vom 20.—22. April 1906; Berlin 1906“.)

Indem durch diesen Besuch die Aufmerksamkeit einer Reihe der hervorragendsten Archäologen Deutschlands und der Schweiz auf unsere Arbeiten hingelenkt wurde, haben diese an Bedeutung namhaft gewonnen. Ihrer 12 von den anwesenden Gästen sind auch unserer Gesellschaft als Mitglieder beigetreten.

2. Während wir die römische Ausstellung vorbereiteten, luden wir den derzeitigen Vorsteher des eidgenössischen Departements des Innern, Herrn Bundesrat Ruchet, und den früheren, Herrn Bundespräsidenten Dr. Zorrer, sowie die hohe aargauische Regierung zu einem Besuch von Windonissa ein. Wir wollten gerne den Herren, die uns jährlich Hilfs-

truppen bewilligten, persönlich vorweisen, was wir damit ausgerichtet haben. In freundlicher Weise wurde die Einladung angenommen und der Besuch auf den 7. Juli in Aussicht gestellt. Wegen eines unerwarteten Hindernisses verschoben, fand er dann am 6. Oktober statt. Außer den zwei Herren Bundesräten erschienen die Herren Landammann Dr. Müri, Regierungsrat Conrad, Bundesfanzler Schatzmann und Staatschreiber Dr. Keller von Aarau. Der Gemeinderat Windisch war vertreten durch Herrn Grossrat Hoffmann, Brugg durch Herrn Stadtammann Dr. Siegrist, die Windonissa-Gesellschaft durch Herrn Ständerat Schultheß, der in Bern persönlich das Genauere über Zeit und Programm mit den Herren verabredet hatte, und durch die Vorstands- und einige Gesellschaftsmitglieder. Die Herren besichtigten mit größtem Interesse alle die Objekte auf dem Felde und in der Klosterkirche; zum Schlusse des Rundganges boten wir noch ein besonderes Stück, das nicht jeder Besucher sehen kann: die römische Wasserleitung in Oberburg, die wir öffnen ließen. Am Mittagstische begrüßte Dr. Siegrist im Namen der Gesellschaft die freundlichen Gäste, die uns mit ihrem Besuche beehrten. Bundespräsident Forrer, angeregt durch die lateinische Speisekarte des Konservators Schneberger, antwortete zur freudigen Überraschung aller in lateinischer Rede und versprach, er wolle mit Herrn Ruchet unser Gesuch um Bundeshilfe für den Museumbau wohlwollend prüfen, was der Präsident der Gesellschaft in kurzem lateinischem Spruch ver dankte. Herr Landammann Dr. Müri erzählte in seiner Ansprache von dem, was der Boden von Windisch den schweizerischen Museen schon geliefert hat, und wünschte der Gesellschaft, die die Fundsachen dem Fundorte erhalten will, kräftiges Gedeihen. Nachdem noch Herr Grossrat Hoffmann namens der Gemeinde Windisch

die Gäste begrüßt hatte, fuhr und ging die Gesellschaft zu den „Bier Linden“, wo sie im goldenen Scheine der Herbstsonne eine frohe Stunde verlebte.

Herrn Suhner in Brugg, der die Gäste im Motorwagen auf die Höhe und nachher zum Bahnhof hinunter führte, sei für die Freundlichkeit bestens gedankt.

Der Gesellschaft Pro Vindonissa wird dieser Ehrentag unvergesslich bleiben.

## VI. Ausstellung in der Klosterkirche von Königsfelden.

Um den schon lange geplanten und besprochenen Museumsbau in Fluss zu bringen, veranstaltete der Vorstand, gemäß Antrag der Museumskommission, in der Klosterkirche von Königsfelden eine Ausstellung unserer Vindonissa-Sammlung. Bei der Organisation und Durchführung der Aufsicht half die Museumskommission mit. Außerdem wurde ein Pressekomitee bestellt, das für ausgiebige Bekanntmachung in den Tagesblättern rührig und umsichtig arbeitete. Es bestand aus den Herren: G. Müller, Dr. Blattner, Pfarrer Fröhlich, Pfarrer Zahn, Mater, Fr. Schaffner, G. Heuberger. Plakate und Mitteilungen in der Presse trugen die Kunde von der Veranstaltung in die weitesten Kreise der Schweiz und Deutschlands. Die Ausstellung dauerte vom 4. bis 18. Juni. Außer den Fundgegenständen enthielt sie auch die sämtlichen Planaufnahmen, sowie in einem großen Überichtsblatt (1 : 1000) die Zusammenstellung der bisherigen Ergebnisse.

Die Veranstaltung erforderte einen regelmäßigen Dienst eines ganzen Stabes von Damen und Herren, die sich in sehr uneigennütziger Weise unserer Sache annahmen. Es sei ihnen auch hier der wärmste Dank der Gesellschaft ausgesprochen.